

JAHRES-BERICHT

DER

STÄDTISCHEN HÖHEREN KNABENSCHULE

ZU

UERDINGEN AM RHEIN.

SCHULJAHR 1897/98.

VERÖFFENTLICHT VON DEM REKTOR DER ANSTALT

DR. AUGUST BAUM.

INHALT: SCHULNACHRICHTEN.

UERDINGEN AM RHEIN.

DRUCK VON GEORG FOHRER.

*Opae
4*



L. P. 73
2

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

05-1368.



Schulnachrichten.

Kuratorium und Lehrer-Kollegium der Schule.

I. Kuratorium:

Herr Bürgermeister **Krahe**, Vorsitzender.
" Beigeordneter **Carl van Beers**.
" Stadtverordneter **Gustav Cremer**. †
" " **Dr. E. ter Meer**.
" " **M. Neuss**.
" " **F. Schwengers**.
" Oberpfarrer **Hülstett**.
" Pfarrer **Seuthe**.
Der Rektor.

II. Lehrer-Kollegium:

Dr. A. Baum , Rektor.	C. Bauch .	
F. W. von Staa .	Kaplan Köhler , †	} bis zum 1. Juni 1897.
J. Weinand .	Kaplan Schrills ,	
Fr. Nolte .	Kaplan Lob , vom 1. Juni 1897 ab.	
Dr. H. Helmbold .	Pfarrer Seuthe .	

Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahre 1897—1898.

I. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	III b	III a	Zu- sammen
Evangelische Religionslehre . . .	1 + 2	2	2	2	2	} 10
Katholische Religionslehre . . .	1 + 2	2	2	2	2	
Deutsch u. Geschichtserzählungen	5 davon 1 Arbeits- stunde.	4	4	3	3	16
Französisch	6 davon 1 Arbeits- stunde.	6 davon 1 Arbeits- stunde.	r. 6 (3 mit III b g.) g. 4	r. 6 g. 3 mit IV r. 5 davon 1 Arbeits- stunde.	r. 6 + 1 g. 3.	29
Englisch					4	9
Latein	7 davon 1 Arbeits- stunde.	7 davon 1 Arbeits- stunde.	7	7	7	35
Griechisch				4 + 2	2 + 4	10
Geschichte			2	2	2	4
Erdkunde	2	2	2	2	2	8
Rechnen, Mathematik	5 davon 1 Arbeits- stunde.	5	6 (2 für realis allein).	6 (3 für r. allein, davon 1 Arbeits- stunde).	5 (für r. allein 3).	27
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	8
Physik					1	1
Schreiben	2	2	r. 2 (davon 1 komb. mit III Zeichnen).			4
Zeichnen		2	2	2	2	4
Gesang	2	2	1 Chors.			3
Turnen	2	2	2	2	2	5
		1 Spielturnen.				
	r. 30 g. 31	r. 30 g. 31	r. 32 g. 32	r. 34 g. 36	r. 34 g. 36	



II. Uebersicht für die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer	VI	V	IV	III b	III a	Zusammen
Dr. Baum		r. 5 Franz. 4 Deutsch	r. 6 Franz.	r. Franz. g. 3 mit IV g.	6 r. + 1 g. 3 mit III r. 2 franz. u. 2 lat. Wiederholst.	26
von Staa, Ord. von III a	Rechnen 4		Französ. g. 4 Rechnen und Math. 6 (2 für r. allein)	Math. 5 Naturkunde 2	Math. 5 Physik 1 1 math. Wiederholungsst.	28
Weinand, Ord. von VI	Franz. 5 Deutsch 4	Latein 6	Geschichte 2	Englisch 4	Englisch 4 2 engl. Wiederholungsst.	27
Nolte, Ord. von III b			Latein 7	Latein 7 Deutsch 3 Geschichte 2	Latein 7	26
Dr. Helmbold, Ord. von IV	Latein 6		Deutsch 4 Erdkunde 2 Turnen 2	Griechisch 4 + 2 2 + 4 Erdkunde 2		26
Bauch, Ord. von V	Erdkunde 2 Naturkunde 2	Erdkunde 2 Naturkunde 2 Rechnen 5 Zeichnen 2	Naturkunde 2		Zeichnen 2	28
	Singen 2 Turnen 2 Schreiben 2 1 Stunde Chorsingen 1 " Spieltturnen		Schreiben 1			
Kapl. Köhler } vom 1. Juni	Katholische Religionslehre			Katholische Religionslehre 2		5
Kapl. Schrills } Kapl. Lob	1 + 2	2				
Pfarrer Seuthe	Evangelische Religionslehre			Evangelische Religionslehre 2		5
	1 + 2	2				

Durchgenommener Lehrstoff.

Ober-Tertia.

Gymnasial- und Realabteilung.

Ordinarius: Herr von Staa.

Religionslehre. a) Katholische. Katechismus: Die Lehre vom Glauben; die Lehre von den Gnaden. — Ausgewählte Punkte aus der Kirchengeschichte. 2 St. Kaplan Lob.

b) Evangelische. 1. Erweiterung der Bibelkunde. Bergpredigt; Gleichnisse aus Lucas; Sonntags-Evangelien nach dem Kirchenjahr. Psalmen. Missionsreisen des Apostels Paulus. Kirchengeschichtliche Bilder. 2. Katechismus: 2. Theil. Von des Menschen Erlösung. 3. Theil. Vom neuen Leben des Erlösten, nebst Erklärungen und Bibelsprüchen. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder, dazu 6 neue. Wöchentlich 2 Stunden. Pfarrer Seuthe.

Deutsch. Kombiniert mit Unter-Tertia. Grammatik: Zusammenfassende Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre. Häusliche Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Berichte über Selbsterlebtes. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Uebungen in Auffindung des Stoffes und Ordnen desselben in der Klasse. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Schillers „Glocke“ und „Wilhelm Tell“. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Zur Korrektur in jedem Tertial 4 Hausaufsätze, im dritten Tertial ausserdem ein Klassenaufsatz. 3 St. Nolte.

Französisch. R. 1 St. allein. Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Fürworts, mit Ausnahme der demonstrativen und unbestimmten Fürwörter. — 6 St. kombiniert mit III b r. An 3 St. nimmt auch III a g. teil. Sprechübungen über die Hölzelschen Bilder Stadt, Gebirge und Jahreszeiten, ausserdem über die Lektüre und Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Lektüre: Lamé-Fleury: Histoire de France. — Grammatik im Anschlusse an die Lesestücke, die Lektüre und an Mustersätze: Wiederholung der unregelmässigen Verba, sowie gelegentlich der übrigen Lehraufgaben der Quarta. Ausserdem: Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Die unpersönlichen und reflexiven Verben. Wortstellung, Tempora, Modi, Infinitiv, Partizip, Konkordanz, Rektion des Zeitworts. — Die Gymnasialabteilung alle 14, die Realabteilung alle 8 Tage eine Reinarbeit zur Korrektur. Der Rektor.

Englisch. Lektüre: Marryat, The children of the new forest. Daran anknüpfend: Sprechübungen, sowie auch solche über Hölzel's Bildertafeln „The town“, „Spring“, „Summer“; ausserdem über Gegenstände, die im täglichen Leben gebraucht werden. Wiederholung des Pensums der Untertertia. Syntax des Verbs, insbesondere die Lehre von den Hilfsverben, dem Infinitiv, Gerundium, Participium, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv (das Allernotwendigste). Syntax des Artikels. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. Weinand.

Latein. Grammatik: 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen nach dem Uebungsbuche von Fisch: Jede Woche eine Uebersetzung ins Lateinische zur Korrektur im Anschluss an Gelesenes aus Caesar. Uebungen im Konstruieren, unvorbereiteten Uebersetzen und Rückübersetzen. Lektüre 4 St. Caesar, Bell. gall I, 30—54. IV, V, VI, VII 1—29. Ovid, Metamorph. Auswahl nach einem Kanon. Erklärung und Einübung des daktyl. Hexameters. 7 St. Nolte.

Griechisch. Grammatik 3, später 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben der Untertertia. Die Verben in *mi* und die wichtigsten unregelmässigen Verben des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnissmässig eingeprägt. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen, Wörterlernen im Anschlusse an das Gelesene. Alle 14 Tage abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Lektüre 3, später 2 St. Weseners Lesebuch, Xenophons Anabasis I. 6 St. Dr. Helmbold.

Geschichte. Kombiniert mit Untertertia. Ueberblick über die weströmische Kaiser-
geschichte vom Tode des Augustus ab. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.
Wiederholung des Pensums des vergangenen Jahres: Neuzeit bis zum Regierungsantritt Friedrichs
des Grossen. 2 St. Nolte.

Erdkunde. Kombiniert mit III b. Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde
Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den
deutschen Kolonien zum Teil als Wiederholung des vergangenen Jahres. Kartenskizzen. 2 St.
Dr. Helmbold.

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer
Unbekannten nebst Anwendungen. Die Lehren von den Potenzen und Wurzeln. 2 St. — Planimetrie:
Aehnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhalt und -Um-
fanges. 3 St. von Staa.

Physik. Allgemeine Mechanik. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. 1 St.
von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung einiger schwierigen Pflanzenarten. Be-
sprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Mitteilungen über die geographische
Verbreitung der Pflanzen. Im Winter: Die niederen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbel-
tiere. Ausserdem: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheits-
pflege. 2 St. von Staa.

Unter-Tertia.

Gymnasial-, Realgymnasial- und Realabteilung.

Ordinarius: Herr Nolte.

Religionslehre. Katholische: S. Obertertia.
Evangelische: S. Obertertia.

Deutsch. S. Obertertia.

Französisch. Untertertia realis kombiniert mit Obertertia; Untertertia gymnasialis mit
Quarta realis. S. diese Klassen.

Englisch. Erwerbung einer richtigen Aussprache. In jeder Stunde Lese- und Sprech-
übungen. Formenlehre und die notwendigsten Regeln der Syntax. Schriftliche und mündliche
Uebersetzungen. Im Winter Lektüre: Einzelne Lesestücke aus Gesenius I. Auswendiglernen von
Gedichten und Prosastücken. Sprechübungen nach Hölzel's Bildertafel „The town“. Wöchentlich
eine schriftliche Arbeit oder ein Diktat. 4 St. Weinand.

Latein. Grammatik 3 St. Wiederholung und Erweiterung der Formen- und Kasuslehre.
Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen, deren
Inhalt sich an Caesar anschloss. Alle 8 Tage eine Uebersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen
statt dieser eine schriftliche Uebersetzung ins Deutsche. Lektüre: 4 Stunden. Caesar, Bell. gall.
I, 1—29, II, III. 7 St. Nolte.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum Verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen der für die Lektüre nötigen Wörter, induktive Ableitung der notwendigsten syntaktischen Regeln. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. Lektüre nach Weseners Lesebuch. 5 St.
Dr. Helmbold.

Geschichte und Erdkunde. Kombiniert mit Obertertia. S. diese Klasse.

Mathematik. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Die Verhältnisse und Proportionen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und kaufmännischen Rechnen. Planimetrie: Parallelogramm. Kreislehre. Inhaltsgleichheit von Figuren. Flächenberechnung geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — Rechnen: Zins-, Rabatt- und Diskontorechnung. 6 St. von Staa.

Naturgeschichte. S. Obertertia.

Quarta.

Gymnasial- und Realabteilung.

Ordinarius: Herr Dr. Helmbold.

Religionslehre. Katholische: S. Obertertia.

Evangelische: S. Obertertia.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtschreibeübungen und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Häusliche Arbeit alle 4 Wochen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St.

Dr. Helmbold.

Französisch. a) Realabteilung 6 St. An 3 St. nimmt III b. g. teil. Sprechübungen über die Hölzelschen Bilder Sommer und Herbst und über die Umgebung des Schülers. — Uebersetzen und Verwandeln der französischen Lesestücke aus Ploetz-Kares Uebungsbuch B, Kap. 1—21. Grammatik im Anschluss an die Lesestücke. Sprachlehre von Ploetz-Kares § 11—49. Veränderung in der Rechtschreibung gewisser *er*-Verben. Unregelmässige Verben. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs, Zahlworts, Fürworts, der Präpositionen und des Bindewortes. — Die Realquarta alle 8, die Gymnasialabteilung alle 14 Tage eine Reinarbeit zur Korrektur.

Der Rektor.

b) Gymnasial-Abteilung. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Uebungen. Die Hilfsverben und die regelmässigen Konjugationen. Das Wichtigste aus der Formenlehre: Frageföhrwörter, Relativ- und Demonstrativpronomen, Adverb, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Substantiv, Zahlwort, Teilartikel. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. 4 St.

von Staa.

Latein. Lektüre: Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden. Ausgewählte Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. Uebungen im Konstruieren, unvorbereiteten Uebertragen, Rückübersetzen. Gelegentliche Erörterung stilistischer Eigentümlichkeiten, sowie Erlernung wichtigerer Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Grammatik: Im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Wöchentlich eine kurze Uebersetzung im Anschluss an die Lektüre. 7 St.

Nolte.

Geschichte. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 2 St. Weinand.

Erdkunde. Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der ausserdeutschen europäischen, besonders um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Karten. 2 St. Dr. Helmbold.

Rechnen und Mathematik. Rechnen: 2 St. Wiederholung und Beendigung der Decimalbruchrechnungen. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Die Anfänge der Buchstabenrechnung. — Planimetrie: 2 St. Einführung und Grundbegriffe. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken; die Sätze vom Parallelogramm. R. ausserdem 2 St. Einführung in die Inhaltsberechnung. Konstruktionsaufgaben. 6 St. von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer; Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Die niederen Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Bauch.

Quinta.

Gymnasial- und Realabteilung.

Ordinarius: Herr Bauch.

Religionslehre. a) Katholische: Die gewöhnlichen Gebete. Das erste Hauptstück des Katechismus „Vom Glauben“. Biblische Geschichte des alten Testaments. 2 St. Kaplan Lob.

b) Evangelische. 1. Biblische Geschichten des Alten Testaments bis zu den Königen; biblische Geschichten des neuen Testaments. 2. Katechismus: Die 10 Gebote und der erste Glaubensartikel nebst Erklärungen und Bibelsprüchen. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder, dazu 6 neue. Wöchentlich 3 St. Pfarrer Seuthe.

Deutsch. Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Müdliches Nacherzählen von Vorerzähltem; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St. Der Rektor.

Französisch. Sprechübungen über die tägliche Beschäftigung des Knaben, über die Hölzelschen Bilder Sommer und Herbst und über die Lesestücke des Elementarbuches C. 33—64. Uebersetzen der sich daran anschliessenden deutschen Uebungsstücke. — Grammatik im Anschluss an die Lesestücke. Wiederholung der wichtigen Abschnitte des Sextapensums, dazu Konjunktiv, Verneinung, Fragesatz. Teilungsgenitiv nach Bestimmungen der Menge. Orthographische und grammatische Regeln über die Zahlwörter. Steigerung des Adjektivs. Fürwort. Partizipien. Gerundiv. Veränderlichkeit des participe passé. — Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. — Alle 8 Tage eine Reinarbeit: Uebersetzungen ins Französische, Umwandlungen von französischen Lesestücken. Diktate. Beantwortung französischer Fragen. 5 St. Der Rektor.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung des nötigen Wortschatzes. Nach Bedürfnis wurden einige syntaktische Regeln, namentlich über Acc. c. inf., Participium coniunctum,

Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen abgeleitet. Mündliche und schriftliche Uebungen, sowie Reinschriften wie in Sexta und gegen Ende des Schuljahres abwechselnd damit besondere in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen als Hausarbeit. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. 6 St. Weinand.

Geschichte (mit dem Deutschen verbunden). Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Der Rektor.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands, Uebersicht über Europa und die übrigen Erdteile. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. Bauch.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Leichte Beispiele der Dezimalrechnung. Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Wiederholung der deutschen Masse, Gewichte und Münzen. 5 St. Bauch.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung vorliegender, verwandter Arten. Botanische Exkursionen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Bauch.

Sexta.

Gymnasial- und Realabteilung.

Ordinarius Herr Weinand.

Religionslehre. a) Katholische: S. Quinta. Ausserdem die sonntäglichen Evangelien. 1 St. Kaplan Lob.

b) Evangelische: S. Quinta.

Deutsch. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. 5 St. Weinand.

Französisch. Laut, Buchstabe, Einübung der Laute im einzelnen, in Wörtern und Sätzen. Lautieren, Buchstabieren, Zusammenstellung der verschiedenen Zeichen für die einzelnen Laute. Behandlung der Lesestücke in der Reihenfolge: Sprechen, Schreiben, Lesen. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und die Umgebung des Knaben. Zusammengestellt und eingeübt wurden: Indikativ von *avoir* und *être*. Indikativ der Verben auf *er, ir* und *re*. Aktiv und Passiv. Deklination, Pluralbildung, Teilartikel, Adjektiv, Steigerung, Zahlwörter. Die verbundenen persönlichen Fürwörter. Schriftliche Arbeiten: Diktate, Beantwortungen französischer Fragen, Umbildungen und Uebersetzungen — von Juli ab wöchentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur. 5 St. Weinand.

Latein. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Lese- und Uebersetzungsübungen unter Anleitung des Lehrers, zunächst an lateinischen, dann an deutschen Lesestücken. Uebungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Die wichtigsten elementaren syntaktischen Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den Ablat. instr. und die Konjunktionen *cum, quamquam, ut, ne* und einige Vorschriften über Wortstellung. Von Pfingsten ab wöchentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur. 6 St. Dr. Helmbold.

Geschichte (mit dem Deutschen verbunden). Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm II. bis auf Arminius. Weinand.

Erdkunde. Die Grundbegriffe der Erdkunde (Himmelsgegenden, Oberflächengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima, Erzeugnisse, Bevölkerung), elementar und, soweit thunlich, in Anlehnung an die örtliche Umgebung. Globuslehre: Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt und Bewegung der Erde, Parallelkreise und Zonen. Einführung in das Verständnis des Reliefs und der Landkarten. Nach oro- und hydrographischen Gesichtspunkten ein Bild der engeren Heimat (Wohnort, Umgebung, Provinz); nach denselben Gesichtspunkten ein Ueberblick über die Erdoberfläche im allgemeinen. 2 St. Bauch.

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Addition und Subtraktion der gemeinen Brüche. 5 St. von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzel, des Stengels, der Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winter: Wichtige Säugetiere und Vögel, besonders aus der einheimischen Tierwelt nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. 2 St. Bauch.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Turnen.

Lehrer: Herr Dr. Helmbold und Bauch.

Wöchentlich 5 Stunden.

Aus sämtlichen Schülern (vom Turnen befreit waren auf Grund ärztlichen Attestes nur 3) wurden 2 Turnabteilungen gebildet, von welchen die erste Ober- und Untertertia und Quarta (Mittelstufe), die zweite Quinta und Sexta (Unterstufe) umfasste. Frei- und Ordnungsübungen, Geräteturnen; 2-stündig für jede Abteilung. Die 5. Stunde gemeinschaftliche Turnspiele. Der Turnunterricht wurde in der städtischen Turnhalle erteilt. — Schwimmübungen wurden im Sommer eifrig betrieben. Die Zahl der Freischwimmer betrug im abgelaufenen Jahre 35.

B. Gesang.

Lehrer: Herr Bauch.

1. Sexta und Quinta kombiniert, wöchentlich 2 Stunden. Kenntnis der Noten, Pausen, Taktarten, Dur- und Molltonleitern. Intervallenlehre, verbunden mit Treff- und Gehörübungen. Einübung ein- und mehrstimmiger Lieder mit besonderer Berücksichtigung der Volkslieder.

2. **Chorgesang.** Wöchentlich 1 St. Einübung mehrstimmiger, wirkungsvoller Chöre und Gesänge für Schulfeste und Ausflüge.

C. Zeichnen.

Lehrer: Herr Bauch.

Wöchentlich 2 Stunden.

Quinta. Zeichnen nach grossen Wandtafeln; stilisierte einfache Blatt- und Blütenformen unter Zugrundelegung regelmässiger Raumeinteilung; es wird dabei auf reinen Strich und saubere Ausführung gesehen.

Quarta. Zeichnen nach Wandtafeln; Bänder, stilisierte Blatt- und Blütenformen unter Zugrundelegung geometrischer Einteilung. Zeichnen und Erklärung reicherer stilisierter Blatt- und Blumenformen im Herausbilden aus der Natur. Einfache Palmetten und Rosetten.

Untertertia. Zeichnen von schwierigeren stilisierten Blatt- und Blumenformen; Erklären derselben aus den Naturformen, sowie des Zusammenhanges und der naturgemässen Entwicklung des Ornaments. Zeichnen von Palmetten und Rosetten. Es wird namentlich auf regelmässige Raumeinteilung, reine und richtige Umrisse gesehen. Körperzeichnen.

Obertertia. Zeichnen schwieriger Blattformen. Zeichnen einfacher Körper in verschiedener Projektion.

D. Schreiben.

Lehrer: Herr Bauch.

Sexta. Deutsche und lateinische Kurrentschrift, meist nach Diktat. 2 St.

Quinta. Zur Uebung im Schnell-Schönschreiben dienen Diktate in deutscher und lateinischer Schrift. 2 St.

Real-Quarta. Rundschrift. 1 St.



Verzeichnis der im Schuljahr 1897|98 gebrauchten
Lehrbücher.

F a c h	Klasse	L e h r b u c h
Deutsch	VI—III a VI—IV III	Buschmann, Leitfaden. Linn g, Deutsches Lesebuch, I. Linnig, Deutsches Lesebuch, II.
Französisch	VI, V u. IV g. IV r. u. III	Ploetz-Kares, Elementarbuch, C. Ploetz-Kares, Übungsbuch, B und Sprachlehre.
Englisch	III	Gesenius, Elementarbuch.
Latein	VI—III a	Meiring-Fisch, Lateinische Grammatik und Übungsbücher von VI—III.
Griechisch	III b u. III a III b III a	Kaegi, Griechische Schulgrammatik. Wesener, Griechisches Elementarbuch, I. Wesener, Griechisches Elementarbuch, II.
Geschichte	IV u. III	Andrä, Grundriss.
Erdkunde	VI—III a	Daniel, Leitfaden. Debes, Schulatlas B.
Rechnen	VI—IV	Schellen, Rechenbuch I.
Mathematik	IV u. III	Reidt, Elemente der Mathematik I und II. Heis, Aufgabensammlung.
Naturbeschreibung	VI—III a	Krass und Landois, Naturgeschichte I und II.
Physik	III	Börner, Leitfaden der Experimental-Physik.



Verfügungen der Königlichen Regierung zu Düsseldorf

1. vom 8. März 1897. II S. 1040. Genehmigung der Beibehaltung der bisherigen Schulordnung und Aufforderung zur Einsendung eines neuen Unterrichtsplanes nach dem Eintritt der sechsten Lehrkraft.
2. „ 14. Mai 1897. S. C. 7109. Ferienordnung.
3. „ 18. Juni 1897. II A. 2702. Genehmigung der Beibehaltung der Obertertia.
4. „ 7. Juli 1897. II A. 3192. Genehmigung des Lehr- und Stundenplanes.
5. „ 11. Juli 1897. II C. 1395. Bestimmung, das in Allerhöchstem Auftrage übersandte Exemplar des Prachtwerks „Unser Heldenkaiser“ von Onken der Bibliothek der Anstalt einzuverleiben.
6. „ 22. Juli 1897. II C. 3597. Auszug aus dem Bericht über die Revision der Anstalt durch Herrn Regierungs- und Schulrat Lünenborg.
7. „ 5. August 1897. II C. 1625. Anfrage über die Zahl der Religionsstunden.
8. „ 17. Dezember 1897. II C. 3530. Weisung, das im Auftrage Seiner Majestät übersandte Prachtwerk „Deutschlands Seemacht“ von Wislicenus einem fleissigen und braven Schüler der Anstalt als Weihnachtsprämie zu verleihen und einen Vermerk darüber in die Chronik aufzunehmen.
9. „ 19. Januar 1898. S. C. 253. Festsetzung der Ferien für 1898/99.

Chronik der Anstalt.

Kurz vor dem Schlusse des Schuljahres 1896/97, am 22. März 1897, beging die Anstalt gemeinsam mit den Volksschulen die Feier des hundertsten Geburtstages Wilhelms des Grossen im Kaisersaale unter regster Beteiligung der gesamten Bevölkerung.

Die Festordnung war folgende:

„Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgruss“ von Hannusch.

„Kaisergruss und Kaisertoast“, gesprochen von dem Obertertianer der Höhern Knabenschule C. van Beers.

Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz.“

Festrede des Rektors der Höhern Knabenschule, Dr. Aug. Baum. Dieselbe behandelte in gebundener Sprache das Leben und die Grossthaten des Heldenkaisers

Einliegende Deklamationen, Lieder und Musikstücke:

„Luise, Königin von Preussen,“ von Strass, gesprochen von der Schülerin der kath. Volksschule Johanna Adams. „Aufruf“ von Th. Körner, gesprochen von den Schülern der kath. Volksschule Vorwig, Berger, Deden, Webers, Wedershoven. „Die Leipziger Schlacht,“ von E. M. Arndt, gesprochen von den Schülern der evang. Volksschule O. Fohrer und A. Hendreich.

Gesang: „Ich bin ein Preusse.“

„Düppel,“ von E. Geibel, gesprochen von dem Schüler der kath. Volksschule J. Wienen. „Nach der Schlacht bei Königgrätz,“ gesprochen von dem Schüler der kath. Volksschule H. Held.

Festouvertüre von Kestner.

„Charlottenburg,“ von Hesekei, gesprochen von der Schülerin der evang. Volksschule K. Ritzel. „Nun lasst die Glocken,“ von E. Geibel, gesprochen von dem Schüler der evang. Volksschule H. Cleff. „Deutsche Hymne“, von Plath, gesprochen von der Schülerin der kath. Volksschule A. Franken.

Gesang: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall.“

Festspiel: „Weihnachten vor Paris,“ aufgeführt von den Schülern der Höhern Knabenschule P. Battenstein, E. Elven, J. Gerhartz, J. Giesen, W. Hamers, F. ter Meer, O. Pohlig.

Schluss der Festrede.

„Auf dem Niederwald“, patriotisches Potpourri von Märzdorf.

„Huldigung des Genius Wilhelms des Grossen, dargebracht von den Schülerinnen der Höhern Mädchenschule. (Sprecherinnen K. Bauch, M. van Beers, E. ter Meer, M. Neuhofts, L. Steinberg.)

Gesang: „Deutschland über alles.“

Das Schuljahr begann Dienstag den 27. April 1897 mit dem Schulgottesdienst. Die Prüfung der neu angemeldeten Schüler fand an demselben Tage statt.

Am 26. Mai 1897 starb der Kurator der Anstalt, Herr Stadtverordneter G. Cremer. Die Schule wird dem Verstorbenen, der ihr ein warmer Freund und Gönner gewesen ist, ein ehrendes Andenken bewahren. An seine Stelle wählte das Stadtverordnetenkollegium Herrn Dr. ter Meer. Ausserdem wurde das Kuratorium vermehrt um die Herren Stadtverordneten Neuss u. F. Schwengers.

Den katholischen Religionsunterricht erteilten bis zum 1. Juni 1897 die Herren Kapläne Köhler und Schrills, von da ab der nach Uerdingen versetzte Herr Kaplan Lob.

Herr Kaplan Köhler hat fünf Jahre segensreich an der Anstalt gewirkt. Im Herbst 1894 wurde die Schulbehörde durch seine Kränklichkeit veranlasst, ihm einen Teil des Unterrichts abzunehmen und denselben Herrn Kaplan Schrills aus Bockum zu übertragen. Mit grosser Gewissensfestigkeit und steter Pünktlichkeit hat der Beauftragte den Unterricht erteilt und schöne Erfolge erzielt. Die Anstalt wird der Dienste der beiden Herren dankbar gedenken.

Nur wenige Monate waren noch Herrn Kaplan Köhler zu leben beschieden. Am 2. Dezember starb er. Lehrer und Schüler begleiteten ihn trauernd zur letzten Ruhestätte. Sein Andenken wird an der Anstalt stets in Ehren gehalten werden.

Um eine Reihe von Klassenkombinationen zu beseitigen, hatte die Stadtverordnetenversammlung am 30. Dezember 1896 die Berufung einer sechsten Lehrkraft beschlossen. Der Gewählte, Herr Dr. Helmbold, trat mit dem Beginn des Schuljahres sein Amt an. Derselbe hat über seinen Lebens- und Bildungsgang die folgenden Angaben gemacht:

Dr. phil. Hermann Helmbold, evang., geboren am 30. Mai 1867 in Eisenach, besuchte das dortige Gymnasium, studierte 1886–1890 in Jena klassische Philologie und Deutsch, promovierte 1890 mit einer Abhandlung über Aristophanes Frieden, legte 1891 in Jena das Staatsexamen ab und leistete nach Erfüllung der Militärflicht das Seminarjahr in Jena, darauf das Probejahr in Eisenach ab. Von Ostern 1895 bis Michaelis 1896 war er Lehrer an der städtischen Beamtenschule in Nerchau (Königreich Sachsen), danach bis Ostern 1897 Lehrer an der Willrichschen Realschule mit Progymnasium zu Ilmenau in Thüringen.

Die Räume der Anstalt wurden mit Beginn des Schuljahres um ein Klassenzimmer und um einen Raum für Sammlungen vermehrt. Die Zimmer liegen in dem mit der Schule verbundenen Nebenhause.

Die Pfingstferien dauerten vom 4.–10. Juni.

Wie auch im verflossenen Schuljahre liess sich die Anstalt die Pflege des Naturlebens sehr angelegen sein. Zu dem Zwecke wurden eine grössere Turnfahrt und mehrere Märsche in die Umgebung unternommen. Am 24. Juni marschirte die Anstalt über Bockum nach Krefeld und zurück und besuchte bei dieser Gelegenheit die dortige Kolonialausstellung.

Am 30. September wurde ein Marsch über Budberg, Friemersheim, Rheinhausen nach den Krupp'schen Werken und von da nach Hochfeld unternommen.

Die grosse Turnfahrt fand am 13. Juli statt. Die Schüler der Quarta und Tertia fuhren in Begleitung der Herren von Staa, Nolte, Dr. Helmbold und des Unterzeichneten um 7 Uhr Morgens nach Essen, dessen Sehenswürdigkeiten sie besuchten. Nach 1½ stündigem Marsche wurde in Werden das Mittagessen eingenommen. Von dort benutzten sie bis Saarn die Eisenbahn und marschierten dann nach dem Kahlenberge, wo sie die gleichfalls gerade ankommenden Sextaner und Quintaner, die unter Aufsicht der Herren Weinand, Bauch und Kaplan Lob bis Mülheim gefahren waren, begrüßten. Nach dem Kaffee und gemeinschaftlichem Spiel marschierte die gesamte Anstalt über den Kaiserberg nach Duisburg und langte mit dem Abendzuge um 9⁰⁵ wieder in Uerdingen an.

Ausserdem machten die Schüler der unteren Klassen mit dem Fachlehrer der Botanik und Erdkunde mehrere Exkursionen.

Am 9. Juni unterzog Herr Schulrat Lünenborg die Anstalt einer eingehenden Revision Für die Anregung und Förderung, die dem Lehrerkollegium dadurch zuteil wurde, wird dasselbe stets dankbar sein.

Wegen zu grosser Hitze fiel der Nachmittagsunterricht am 1. und 25. Juni aus.

Am 11. Juli 1897 übersandte die Königliche Regierung in Allerhöchstem Auftrage ein Exemplar des Prachtwerkes „Unser Heldenkaiser“ von Onken mit der Bestimmung, es der Bibliothek der Anstalt einzuverleihen.

Die Herbstferien dauerten vom 14. August bis zum 23. September.

Am 12. Oktober wurde 25 katholischen Schülern die hl. Firmung erteilt.

Am 12. Oktober beehrte der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Schmitz die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte dem Religionsunterrichte in den verschiedenen Klassen bei.

Am 19. Dezember 1897 übersandte die Königliche Regierung zu Düsseldorf in Allerhöchstem Auftrage ein Exemplar des Prachtwerkes „Deutschlands Seemacht“ von Wislicenus mit der Bestimmung, es einem fleissigen und braven Schüler der Anstalt als Weihnachtsprämie zu verleihen. Die Lehrerkonferenz erkannte das Werk dem Obertertianer P. Battenstein zu. Es wurde demselben am 22. Dezember 1897 mit einer Ansprache des Rektors übergeben.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 1897 bis zum 4. Januar 1898.

Mittwoch den 26. Januar, Abends 6 Uhr, fand im grossen Saale des Herrn L. Müller unter der Beteiligung der Behörden, der Angehörigen der Schüler sowie vieler Freunde der Anstalt die Vorseier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät statt mit folgender Festordnung:

Gesang: „Der ambrosianische Lobgesang“ von P. Ritter.

Festspiel: „Vorbereitungen zu Kaisersgeburtstag,“ bearbeitet von Dr. Baum, aufgeführt von den Quintanern van Beers, Jürgens, Hinssen, H. und J. Leven, Schmitz, Schulte, A. und P. Schwengers, Winkmann. (Klavierbegleitung: A. Pohlig IIIa.)

Gesang: „Zuruf ans Vaterland“ von Nägeli.

Festspiel: „Der Burggraf,“ nach J. Lauffs gleichnamigem Drama bearbeitet von Dr. Baum. Personen: Friedrich III, Graf von Zollern, Burggraf von Nürnberg J. Gerhartz (IIIa.) Kurfürst Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bei dem Rhein E. Elven (IIIa.) Kurfürst Werner von Eppstein, Erzbischof von Mainz P. Battenstein (IIIa.) Ein Diener Werner Furthmann (V.) Zeit der Handlung: 1273. Ort der Handlung: Kaiserliche Pfalz zu Mainz.

Gesang: „Des Reiches Wiedergeburt“ von H. Kipper.

Festrede, gehalten von Herrn Dr. Helmbold.

Redner wies, von dem Helden des vorgeführten Stückes, dem Burggrafen Friedrich III., ausgehend, auf die Bedeutung der Hohenzollern für die Entwicklung des deutschen Reiches hin und behandelte dann die Jugend der hervorragendsten Hohenzollernfürsten. Er zeigte durch Schilderung des Erziehungsganges und Vorführung kleiner bezeichnender Züge, wie sich die einzelnen Herrscher, von Natur mit bestimmten Anlagen des Geistes und Gemüts ausgestattet, unter Einwirkung der Erziehung und auch äusserer eindrucksvoller Ereignisse zu der geschichtlichen Persönlichkeit entwickelt haben. In gleicher Weise charakterisierte er kurz unsern jetzigen Kaiser als Knaben und als Mann und hob hervor, wie derselbe im höchsten Masse das erfüllte, was von ihm seiner Entwicklung nach zu erwarten war.

Gesang: Nationalhymne.

Die katholischen Schüler und Lehrer wohnten dem Festgottesdienste am 27. Januar 1898 bei. Die Geburts- und Sterbetage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. beging die Anstalt als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage in vorgeschriebener Weise.

Der stundenplanmässige Verlauf des Unterrichts hat manche Störung erfahren. Herr Nolte musste wegen Krankheit 14 Tage den Unterricht aussetzen; ebenso blieb Herr Weinand demselben 10 Tage fern. Auch Herr Bauch konnte wegen wiederholter Erkältung einen oder mehrere Tage den Unterricht nicht erteilen. Die Stunden der betreffenden Herren wurden, soweit dies möglich war, unter die übrigen Lehrer verteilt.

Der seit Ostern im Dienste der Schule stehende Herr Dr. Helmbold verlässt uns zu unserm Bedauern mit dem Ende des Schuljahres, um einem Rufe als Oberlehrer an das Gymnasium zu Eisenach Folge zu leisten. Reger Pflichteifer und hervorragende Liebenswürdigkeit des Charakters zeichneten ihn aus. Die Anstalt scheidet von ihm mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes und mit den besten Wünschen für seine Zukunft.

An die Stelle des scheidenden Herrn Dr. Helmbold wählte das Kuratorium am 24. Februar 1898 den wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium zu Barmen Herrn H. Claus, der vorbehaltlich der Bestätigung der Königl. Regierung zu Düsseldorf mit dem Beginn des neuen Schuljahres in die Dienste der Anstalt treten wird.

Das rasche Wachsen der Schülerzahl macht die Lösung verschiedener Kombinationen notwendig. Infolge dessen beschloss die Stadtverordnetenversammlung am 10. Februar, der Königl. Regierung zu Düsseldorf die nebenamtliche Beschäftigung hiesiger Volksschullehrer an der Höheren Knabenschule vorzuschlagen. Danach würde im nächsten Schuljahre der Schreibunterricht in Sexta von Herrn Holtkamp, der Schreibunterricht in Quinta und Quarta realis von Herrn Bömmels, der Zeichenunterricht von Herrn Hölpner und der Turnunterricht von Herrn Degenhardt erteilt werden.

Das Schuljahr schliesst am 30. März.



Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1897—98.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1897	19	17	11	9	4	60
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres . . .			2	2	4	8
3. Schülerzahl nach der Versetzung zu Ostern . .	1	19	16	9	7	52
4. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	27	6	4	2		39
5. Schülerzahl im Anfange des Schuljahres 1897—98	28	25	20	11	7	91
6. Zugang im Sommer	1					1
7. Abgang Herbst 1897	1		1	1		3
8. Zugang nach den Herbstferien	2		1			3
9. Schülerzahl im Anfang des Winterhalbjahres . .	30	25	20	10	7	92
10. Abgang im Winterhalbjahr	1			1		2
11. Schülerzahl am 1. Februar 1898	29	25	20	9	7	90
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898	11 $\frac{7}{12}$	12 $\frac{5}{12}$	14	14 $\frac{5}{12}$	15 $\frac{5}{12}$	

Die Anstalt wurde besucht von **95 Schülern**.

B. Religion, Heimat und Studium der Schüler.

Evang.	Kathol.	Dissid.	Israel.	Einheimische	Ausw.	Ausländer	Realschüler	Realgymnas.	Gymnas.	Summa
18	74	—	3	45	50	—	49	3	43	95

Anschaffung von Lehrmitteln.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

Für die Bibliothek (die Werke sind nach dem Datum der Anschaffung angeführt): Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. — Centralanzeiger. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Zeitschrift für den mathematischen Unterricht. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Meyer, Konversationslexikon Band 15, 16, 17. — Kürschner, Was ist des Deutschen Vaterland. Wanderung durch deutsche Gauen. — Kron, Petit Parisien. — Dupuis, Premières Lectures. — Dupuis, Premières Leçons de Choses usuelles. — Friedrich, Höheres Schulwesen der Gegenwart. — Frick und Pollack, Dichtungen I und II. — Wildenbruch, Sedan. — Hermann, Sedan. — Wehner, die Glocke. — Tschender, Deutsche Kolonien. — Wilke, Anschauungsunterricht im Französischen. Anschauungsunterricht im Englischen. — Ricken, Tour de la France. — Goldschmidt, Bildertafeln. — Franke, Sprachlernen. — Phrases de tous les jours. — Porsch, Prüfung der Impfungsfrage. — Lamé-Fleury Histoire de la Découverte de l'Amérique. — Histoire de France. — Caumont, Lectures courantes des écoliers français. — Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten. — Le Tout-Savoir Universel, Lamm, Editeur. — Gemoll, das Schuljahr. — Dr. Schimmelpfeng, Schulreden, gehalten in der Klosterschule Ilfeld. — Gilbert, Schulfestlichkeiten. — Tschache, Material zu deutschen Aufsätzen. — Lefèvre, Les quatre saisons. — Schollmeyer, Was muss der Gebildete von der Elektrizität wissen? — Verhandlungen des siebenten allgemeinen deutschen Neuphilologentages. — Wegener, Schillers Lied von der Glocke. — Hyrtl, die materialistische Weltanschauung unserer Zeit. — Wesener, Griechisches Elementarbuch I und II. — Fisch, Lateinisches Uebungs- und Lesebuch für Quinta. — Glasser, das kommerzielle Bildungswesen in Oesterreich-Ungarn. — H. Schmitt, das kaufmännische Fortbildungs-Schulwesen Deutschlands. — Schroer, Spiele für die Volksschule. — Ploetz-Karés, Elementarbuch C. — Herberholz, Ausführlicher Lehrplan für mittlere höhere Schulen. — Schäfer, Deutschland zur See. — Wislicenus, Deutschlands Seemacht. — Kühn, der Burggraf von Nürnberg. — Lauff, der Burggraf. — Meyer, die Burggrafen von Nürnberg im Hohenzollern-Mausoleum zu Heilbronn. — Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. — Pierre Larousse, Dictionnaire complet. — Harms, Vaterländische Erdkunde I.

Für das physikalische Kabinet: Einige Retorten, Probierrgläschen, ein Gefäss mit seitlicher Ausflussöffnung, ein Gasbrenner mit verschiedenen Brennlöchern, ein Retortenhalter, einige Wannen etc.

An Geschenken wurden der Schule in diesem Jahre zugewiesen:

Vom **Bürgermeisteramte:** Haushaltsetat der Stadt Uerdingen 1897/98. — Wochenschrift Prometheus. — Scheibert, Auszugweise Bearbeitung der militärischen Schriften Kaiser Wilhelms des Grossen. — Von der **Königl. Regierung** im Allerhöchsten Auftrage: Onken, Unser Heldenkaiser. — Von dem Quartaner Jaepelt: 2 gebrauchte Bücher, Fisch, Uebungsbuch für Sexta. Fisch, Lateinische Grammatik. — Von Herrn **J. Theissen:** Eine reichhaltige Schmetterlingssammlung in einem Glaskasten. — Von dem Quartaner Boemanns ein Goldfasan und eine weisse Koralle. — Von dem Quintaner Fiegen: Ein Fischreier. — Von Herrn **Grein:** Ein Wiedehopf, ein Skorpion, eine Seemöve, ein Iltis und zwei Ringelnattern. — Von dem Quartaner Huppertz:

einige Muscheln. — Von Herrn **Dr. Bettendorf**: Eine Sammlung von 18 mikroskopischen Präparaten, darunter Mundwerkzeuge, Stachelapparat, Beine der Biene, Augen und Schuppen von einigen Schmetterlingen, Kopf vom Ohrwurm, Mundwerkzeuge der Wespe, Leibbringe vom Tausentfuss, Spinnapparat und Mundwerkzeuge der Kreuzspinne, Kopf der Mücke, ferner: Präparate von *Pulex irritans*, *Acanthia lectularia*, *Saroptes minor*, *Trichina spiralis*, *Taenia solium* etc. — Von Herrn **Dr. von Staa**: Eine Teufelskrabbe, eine Kreuzotter, ein Seestern, eine kleine Muschelsammlung. — Von Herrn **Wöller**: Ein amerikanischer Stint.

Für die Geschenke spricht der Berichterstatter im Namen der Anstalt seinen ergebensten Dank aus.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird Mittwoch, den 30. März, mit Austeilung der Zeugnisse und Bekanntmachung der Versetzungen geschlossen.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag, den 21. April**, morgens 7 Uhr, mit dem Gottesdienste. Die Prüfung neuer Schüler findet an demselben Tage, vormittags von 10 Uhr ab, in der Schule, Burgstrasse 10, statt.

Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen neuer Schüler in seiner Wohnung Burgstrasse 10 mündlich oder auch schriftlich entgegen. Auswärtige Schüler finden in Lehrer- und bürgerlichen Familien gute, preiswürdige Unterkunft.

Die Aufnahme in die Sexta erfolgt in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre; es ist jedoch ratsam, diesen Zeitpunkt nicht vorübergehen zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährigen Dienste im Alter von 15 bis 16 Jahren erhalten und für diejenigen, welche sich der Abiturientenprüfung unterziehen sollen, der Zeitpunkt, wo sie die Universität besuchen sollen, nicht zu weit hinausgerückt wird.

Gefordert werden als Bedingung der Aufnahme: „*Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments, und bei den evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern*“ — also die elementaren Kenntnisse, die jeder ordentliche Schüler in obengenanntem Alter (9. bis 10. Jahre) besitzt.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über etwaigen Privatunterricht; 2. ein ärztliches Attest über erfolgte Impfung bzw., wenn das 12. Lebensjahr überschritten ist, ein Attest über erfolgte Wiederimpfung.

Abmeldungen werden sobald als möglich, jedenfalls aber **vor dem 1. April** in schriftlicher oder mündlicher Form durch die Eltern oder deren Stellvertreter erbeten.

Uerdingen, den 28. Februar 1898.

Der Rektor.

Dr. August Baum.

einige Muscheln. — Von He
 darunter Mundwerkzeuge, S
 Schmetterlingen, Kopf vom
 Spinnapparat und Mundwerk
 irritans, *Acanthia lectularia*,
Dr. von Staa: Eine Teufelsk
 Von Herrn **Wöller:** Ein am
 Für die Geschenke
 Dank aus.

Mitteilung

Das Schuljahr wird
 machung der Versetzungen g

Das **neue Schuljahr**
 dienste. Die Prüfung neuer
 Schule, Burgstrasse 10, statt

Der Unterzeichnete
 mündlich oder auch schriftlic
 lichen Familien gute, pr

Die Aufnahme in die
 es ist jedoch ratsam, diese
 Zeugnis zum einjährigen Dier
 sich der Abiturientenprüfung
 sollen, nicht zu weit hinausg

Gefordert werden a
lateinischer Druckschrift; le
Fehler nachzuschreiben; Siche
mit den Geschichten des Alten
wichtigsten Bibelsprüchen und
 liche Schüler in obengenannt

Bei der Anmeldung
 oder ein beglaubigtes Zeugni
 Impfung bzw., wenn das 12.

Abmeldungen werden
 oder mündlicher Form durch

Uerdingen, den 28.

von 18 mikroskopischen Präparaten,
 augen und Schuppen von einigen
 espe, Leibbringe vom Tausentfuss,
 äcke, ferner: Präparate von *Pulex*
Taenia solium etc. — Von Herrn
 eine kleine Muschelsammlung. —

en der Anstalt seinen ergebensten

deren Eltern.

lung der Zeugnisse und Bekannt-

morgens 7 Uhr, mit dem Gottes-
 vormittags von 10 Uhr ab, in der

n seiner Wohnung Burgstrasse 10
 finden in Lehrer- und bürger-

dem vollendeten 9. Lebensjahre;
 lassen, damit die Schüler das
 erhalten und für diejenigen, welche
 wo sie die Universität besuchen

üufigkeit im Lesen deutscher und
Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe
n in ganzen Zahlen; Bekanntschaft
n evangelischen Schülern mit den
 aren Kenntnisse, die jeder ordent-

gnis der zuletzt besuchten Schule
 ein ärztliches Attest über erfolgte
 test über erfolgte Wiederimpfung.
vor dem 1. April in schriftlicher
 erbeten.

Der Rektor.
August Baum.

